



Initiative Interdisziplinäre
Antisemitismusforschung Trier

Veranstaltungsort
Universität Trier
Veranstaltungsdatum
24.02.2022
Konferenzsprachen
Deutsch, Englisch

**Initiative Interdisziplinäre
Antisemitismusforschung Trier**
Universitätsring 15
DM-Gebäude / Raum 031
54296 Trier
Mail: iia@uni-trier.de
Website : iia.uni-trier.de

Facebook : [@iia.trier](https://www.facebook.com/iia.trier)
Twitter : [@iia_trier](https://twitter.com/iia_trier)
Instagram : [@iia.trier](https://www.instagram.com/iia.trier)

Call for Papers

Antisemitismus in der (post)migrantischen Gesellschaft
Konferenz am 24.02.2022 an der Universität Trier

Die Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung Trier veranstaltet am 24. Februar 2022 eine interdisziplinäre Konferenz zum Themenkomplex Antisemitismus in der (post)migrantischen Gesellschaft, die wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Perspektiven zusammenbringen will.

Die Konferenz soll Wissenschaftler:innen aus unterschiedlichen Forschungsdisziplinen und Akteur:innen aus verschiedenen zivilgesellschaftlichen Arbeitskontexten vernetzen und den Themenkomplex anhand unterschiedlichster Zugänge erschließen (historisch, pädagogisch, praktisch-empirisch, politikwissenschaftlich, soziologisch etc.). Wir freuen uns besonders über Beiträge von Nachwuchswissenschaftler:innen.

Ziel der Konferenz ist es, einen Beitrag zur kritischen Auseinandersetzung mit gegenwärtigen und historischen Erscheinungsformen, Ursachen und Lösungsansätzen des Antisemitismus in der (post)migrantischen Gesellschaft zu leisten. Die eintägige Konferenz findet in Kooperation mit Herrn Dieter Burgard (Beauftragter für jüdisches Leben und Antisemitismusfragen bei der Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz), dem Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz, der Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL und dem Arbeitskreis „Erinnerung der Großregion“ e.V. in Trier statt.

Der Ort der Konferenz ist Trier, die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Das Programm wird im September 2021 bekannt gegeben.

1. Anspruch der Konferenz

Forschung, die sich dem Phänomen des Antisemitismus in der (post)migrantischen Gesellschaft widmet, gerät gesellschaftlich immer wieder in die Kritik. Sie fördere Rassismus gegenüber Benachteiligten und diene rechtspopulistischen Strömungen wie der AfD als Munition für ihre menschenfeindlichen Positionen. Aus dieser Logik heraus wird die Existenz von Antisemitismus bisweilen bestritten bzw. relativiert und zu einem Randgruppenphänomen erklärt, um nicht einer rassistischen Diskriminierung Vorschub zu leisten.

Anstatt die mangelnde Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der (post)migrantischen Gesellschaft jedoch auf ein Zusammenfallen von Opportunismus und Bequemlichkeit zurückzuführen, erklären sich andere diese blinden Flecken der Antisemitismusforschung mit verschwörungsmithologischen Elementen, die diese Leerstellen ausschließlich auf eine vermeintlich regierungskonforme Agenda zurückführen.

Im Unterschied zu solchen Positionen sind wir der Ansicht, dass eine adäquate Erkenntnis des Gegenstandes, des Antisemitismus, essentiell für seine Bekämpfung ist. Forschungsansätze, die aus einer politischen Absicht heraus bestimmte Probleme nicht ansprechen, halten wir für kontraproduktiv. Mehrfachdiskriminierung mitzudenken, ohne Antisemitismus dadurch zu entschuldigen, wäre demgegenüber Anliegen einer Antisemitismusforschung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Antisemitismus abzuschaffen.

Die Konferenz möchte zu einem Verständnis des Problems beitragen, das der Komplexität des Gegenstands gerecht wird, ohne dabei in essentialistische Verallgemeinerungen zu verfallen oder die Problematik apologetisch zu relativieren.

2. Konzept der Konferenz

Die Konferenz verfolgt einen diskursorientierten Ansatz, der die intensive inhaltliche Diskussion von vorab formulierten Beiträgen ermöglichen soll (s. Zeitplan). Die Konferenz ist zu diesem Zweck in Panels aufgeteilt, die jeweils von einer Panelleitung moderiert werden. Zu Beginn eines jeden Panels erhalten die Autor:innen der ausgewählten Paper die Möglichkeit, kurz (max. 5 min) die Thesen des eigenen Beitrages zu umreißen. Anschließend wird auf der Basis des Beitrags diskutiert. Im Anschluss an die Konferenz sollen die Konferenzbeiträge vor dem Hintergrund der in den Diskussionen gewonnen Erkenntnissen bzw. weiterhin bestehender Kontroversen überarbeitet werden. Diese Beiträge sollen abschließend in einem Sammelband veröffentlicht werden.

3. Form der Einreichungen und Zeitplan

- Einreichen der Beitragsskizzen (1-2 Seiten) bis zum 31. Juli 2021. Wir erbitten eine kurze (maximal halbseitige) Darstellung der eigenen Biografie. Schicken Sie die Unterlagen (Beitragsskizze und Selbstbeschreibung) bitte an iia@uni-trier.de.
- Evaluation der Beitragsvorschläge. Rückmeldung bis Mitte August 2021
- Einreichung der fertigen Papers (max. 10 Seiten, Deutsch oder Englisch) bis zum 31. Dezember 2021
- Austeilung des Konferenzreaders bis Mitte Januar 2022
- Konferenz: 24. Februar 2022
- Überarbeitung der Beiträge bis zum Sommer 2022

4. Themenvorschläge

Eingehende Beiträge *können* sich an folgenden Themen(schwerpunkten) orientieren:

Prävention- & Bekämpfungsstrategien

- Welche antisemitischen Akteur:innen gibt es in der (post)migrantischen Gesellschaft? Wo sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede und welche Konsequenzen ergeben sich hieraus für adäquate Bekämpfungsstrategien?
- Inwiefern kann historische Bildungsarbeit/kann kritisches historisches Bewusstsein ein Bestandteil dieser Strategien sein?
- Wie können Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen produktiv zusammen agieren? Wo bestehen bereits Kooperationen? Was ist, von der jeweils anderen Seite, erwünscht? Erfahrungen aus der Praxis?
- Können Orte, Räume, Formen oder Methoden identifiziert werden, in oder mit denen Arbeit gegen Antisemitismus am effektivsten etc. ist?

Bestandsaufnahme antisemitischer Akteur:innen

- Welche Akteure & Organisationen reproduzieren und verbreiten Antisemitismus?
- Auslandskontakte/ausländische Akteure/Einfluss von Staaten auf jeweilige Diaspora
- Mär vom "Importierten Antisemitismus"
- An welchen Orten, in welchen (Sozial-)Räumen tritt Antisemitismus (am häufigsten) auf?

Geschichte des Antisemitismus in der (post)migrantischen Gesellschaft

- Welche historischen Kontinuitäten lassen sich für den Antisemitismus seit 1945 in BRD/DDR und dann ab Wiedervereinigung konstatieren?
- Wie können unterschiedliche Erscheinungsformen des Antisemitismus historisiert werden?
- Welche Perspektiven sind notwendig/denkbar, welche Methoden, um eine Historisierung zu erreichen?

Antisemitismus und Mehrfachdiskriminierung

- In welchem Verhältnis steht Antisemitismus zu anderen Diskriminierungsformen? Wo liegen Unterschiede, auch mit Blick auf die Bekämpfung von Antisemitismus?
- Welche Erfahrungen der praktischen Arbeit sowie der wissenschaftlichen Auseinandersetzung gibt es in und aus anderen Ländern?
- Welche Rolle spielt die Kategorie „Geschlecht“ für Antisemitismus, sowie für das Verhältnis von Antisemitismus und Mehrfachdiskriminierung?

5. Kost und Logis

Wir übernehmen auf Anfrage für alle Referent:innen die Reisekosten (ggf. Flugreise, Bahnreise, Autofahrt etc.), Übernachtungskosten sowie die Verpflegung während der Konferenz (ausgenommen die gemeinsamen Abendessen). Der Konferenzort ist rollstuhlgerecht.

Wir freuen uns auf zahlreiche Bewerbungen!

Die Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung Trier
Lennard Schmidt, Andreas Borsch, Salome Richter, Marc Seul